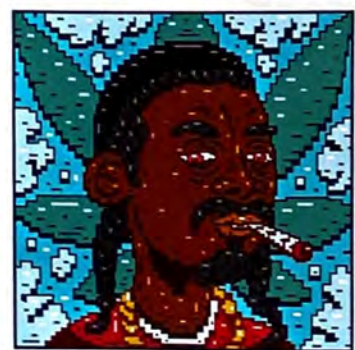


# Business Punk

AUSGABE 02/2022 6,80 EURO



WORK HARD. PLAY HARD.



## KUNST x CASH

Wie Snoop, Serena, Grimes & Co. **NFTs** und Krypto-Art zum **Milliarden-Mainstream** machen - und so die Kunstwelt für immer verändern



# »DIE SCHÖNE RECHNITE AN DER WAND BLEIBT«

*Kunst wird auch für junge Käufergruppen eine immer interessantere Wertanlage. Beraterin und Sammlerin **Ruth Polleit Riechert** gibt im Gespräch eine Anleitung, wie man passende Kunstwerke findet und Wert von Hype unterscheiden kann*

# F

Interview **NICOLE PLICH**

**Frau Riechert, woher stammt Ihre Faszination für Kunst?**

Als Kind habe ich viel Zeit in der örtlichen Bücherei verbracht. Dort habe ich Bücher gefunden, in denen „Der Blaue Reiter“ von Kandinsky abgebildet war. Das hat mich gefesselt. Ich habe angefangen, sämtliche Künstler und ihre Werke aus Büchern auswendig zu lernen. Ich wollte unbedingt ihre Bildsprache kennenlernen.

**Wie kamen Sie dazu, Kunst als Investition zu betrachten?**

Mein Bruder beschäftigte sich schon als Teenager viel mit dem Thema Finanzen. Ich bin damit aufgewachsen und habe dann später als promovierte Kunsthistorikerin angestrebt, Kunst und Geld in meiner Karriere zu verbinden. Der Bereich Kunstinvestment ist da der rote Faden.

**Fangen wir ganz vorne an: Welche Arten von Kunst sind wertstabil, welche sind Trends?**

Stabil sind Klassiker. Da wären wir wieder bei Kandinsky, Picasso und Richter. Da kann man schauen, ob man Editionen, Grafiken

oder Zeichnungen bekommt. Immer wieder gibt es aber auch Künstler, die gehypt werden. **Das Thema Hype bringt uns gleich zu allem rund um digitale Kunst: Wie verändert sich dadurch die Kunstszene?**

Der Kunstmarkt war bis zur Digitalisierung sehr intransparent. Das hat selbst mich abgeschreckt. Niemand konnte erkennen, wie die Preise für Kunstwerke zustande kamen, wie sie sich entwickeln und warum die Preise gerechtfertigt sein sollten. Durch die Digitalisierung und die Lockdowns während der Coronapandemie waren Galerien gezwungen, ihr Angebot mit Preisen ins Internet zu stellen. Seitdem sind Kunstschaaffende global erreichbar, ihre Kunst kann weltweit betrachtet werden, und der Kunstmarkt profitiert von mehr und oft jungen Kaufinteressenten. Das Internet öffnet nun wirklich jedem den Zugang zum Kunstmarkt. Jeder hat die Möglichkeit, sich zu informieren und zu kaufen. Die Preisangaben erhöhen die Wahrscheinlichkeit, dass ein Kunstwerk gekauft wird. Mittlerweile ist über ein Drittel des gesamten Umsatzvolumens im Kunstmarkt online abgewickelt worden. Die meisten Onlineverkäufe finden im Bereich unter 5 000 Euro statt.

**Warum fühlen sich derzeit so viele angesprochen, in Kunst zu investieren?**

Stichwort Inflation: Viele Menschen sind auf der Suche nach Lösungen und schauen sich vermehrt nach Sachwerten als Investments um. Die leitende Frage lautet da: Worin könnte ich Geld anlegen, um es nicht zu verlieren

und vielleicht sogar eine Wertsteigerung zu erzielen? Zudem haben Auktionsrekorde mit NFTs Kunst in die Schlagzeilen befördert. Viele Menschen sind mit dem Handel von Kryptowährung und Kryptokunst sehr reich geworden. Einige können aber auch wieder sehr viel Geld verlieren. Das Thema wird in den Medien und der Öffentlichkeit diskutiert. Die Frage, ob sich Kunst als Geldanlage eignet, steht wieder deutlicher im Raum.

**Eignet sich Kunst denn besser als andere Sachwerte?**

Kunst kann ein Mittel sein. Es eignen sich aber nur ganz wenige Werke als Anlageobjekte. Vor einem Kauf gilt es, sich genau zu überlegen, was die Zielsetzung des Investments ist. Darauf aufbauend wird dann entschieden, welches Werk man kauft und zu welchem Preis. Als Inflationsschutz eignen sich Werke von bekannten Künstlern wie Picasso oder Warhol, die langfristig zu den zehn umsatzstärksten Künstlern weltweit gehören. Bei ihnen ist in den meisten Fällen davon auszugehen, dass die Werke immer wieder zu einem höheren Preis verkauft werden können und eine Wertsteigerung erzielt wird.

**Welche andere Kunst eignet sich noch als Investment?**

In der Regel ist es so, dass sich Unikate sehr gut eignen. Sie sollten von den 100 umsatzstärksten Künstlern stammen. Auflagenkunst, sprich: Grafiken, Drucke oder Editionen, die in einer bestimmten Auflagenhöhe produziert werden, eignen sich eher weniger.



Ausnahmen sind da Warhol und Banksy. Bei ihnen entwickeln sich auch die Editionen gut. **Was ist mit jungen Kunstschaffenden? Nicht alle haben so viel Geld, um sich einen echten Picasso zu kaufen.**

Jedem, der mit kleineren Summen anfangen möchte und sich noch nicht gut auskennt, empfehle ich, sich mit jungen Künstlern zu beschäftigen. Man muss aber wissen, dass diese sich unterschiedlich entwickeln können. Insofern handelt es sich da eher um Spekulation. Man steigt zwar niedrig ein, hat aber keine Sicherheit, dass das Werk zum Einkaufspreis oder gar höher verkauft werden kann. Das Werk sollte einem unbedingt gefallen. Wenn die Wertentwicklung nicht läuft wie erhofft, bleibt immer noch die schöne Rendite an der Wand.

**Werden wir konkret: Welche Jungkünstler können Sie empfehlen?**

Bernhard Adams, Arno Beck, Johanna Clara Becker, Raphael Brunk, Vivian Greven, Mevlana Lipp und Anna Nero sind ein paar Beispiele aus meinem Buch. Sie haben bereits eine eigene Bildsprache entwickelt und international ausgestellt. Ihre Preise sind

seit Abschluss an der Akademie gestiegen.

**Weiter im Prozess: Was ist der einfachste Weg, um in Kunst zu investieren?**

Ich empfehle zunächst, sich ganz viel anzuschauen: online, in Ausstellungen oder Büchern. Es gibt auch die Möglichkeit, an Kunsthochschulen und in Ateliers zu gehen und sich mit Künstlern auszutauschen. Abhängig vom eigenen Budget ist zu überlegen, ob ein Klassiker infrage kommt und wie er zu erstehen ist: Erwirbt man einen Teil über die Blockchain, eine Edition oder ein Unikat? Anschließend ist die Preisanalyse wichtig. Wie viel hat das Kunstwerk in der Größenordnung bislang gekostet, und was darf es kosten? Ich empfehle eine Regel von Investorenlegende Warren Buffett: die Preis-versus-Wert-Formel. Ist das Kunstwerk das wert, was der Preis aussagt, oder ist es mehr oder weniger wert? Wenn es mehr wert ist, handelt es sich um ein gutes Investment. Die Rendite liegt im Einkauf.

**Klingt auf jeden Fall aufwendiger, als auf Trade Republic Einzelaktien zu kaufen.**

Auf jeden Fall. Hinzu kommt, dass Preis und Wert eines Kunstwerks im Auge des

Betrachters liegen. Kunst hat immer eine unberechenbare Komponente dabei. Selbst wenn Preisanalysen gemacht worden sind, muss man erst mal jemanden finden, der an dem bestimmten Tag ein bestimmtes Werk für einen bestimmten Preis kaufen will. Das ist ein Unterschied zu Aktien und anderen Märkten. Die sind von breitem Interesse, Kunst dagegen ist Geschmackssache.

**Welche Plattformen eignen sich für den Einstieg in den Kunstmarkt?**

Es gibt viele Plattformen im Internet, auf denen man sich informieren kann. Da wäre zum Beispiel Artsy, das ist eine Plattform für Händler und Galeristen, die dort ihre Kunstwerke für ein globales Publikum anbieten. Der Kaufprozess findet dann über die Galerie statt, die das Werk besitzt. Um nach Werken ganz junger Künstler zu schauen, ist auch studenten-kunstmarkt.de interessant.

**Was ist mit Auktionen?**

Da lassen sich bei Klassikern durchaus gute Schnäppchen machen. Auch für die Auktionshäuser gibt es Plattformen, zum Beispiel Bidsquare oder Invaluable. Das Schöne ist, dass man sich mittels Alerts informieren



Ruth Polleit Riechert ist Kunsthistorikerin und Expertin für den Kunstmarkt

lassen kann, wann und wo ein Werk wieder angeboten wird.

#### **Und wo kann ich Kunst online kaufen?**

Die Blockchain- und NFT-Technologie haben neue Möglichkeiten geschaffen. Zum einen gibt es Anbieter, die Kunstwerke fraktionieren. Das heißt, sie werden in einzelne Token zerlegt und verkauft. Interessenten können sich gemeinsam an einem Bild beteiligen. Die Klassiker sind sonst unerschwinglich für Normalverdienende. Zum anderen können zusätzlich NFTs aufgelegt werden. Ein Beispiel dafür ist das Werk „Der Kuss“ von Gustav Klimt. Das Museum Belvedere in Wien hat 10 000 NFTs von dem Werk zu jeweils 1 850 Euro zum Verkauf angeboten. Die Frage ist natürlich: Sind die NFTs so viel wert wie das Kunstwerk an sich? Das muss man strikt trennen. In diesem Fall sind die NFTs eine zusätzliche Produktion und keine Anteile am Kunstwerk. Sie entsprechen in etwa einer Edition. Da ist die Wertsteigerung nicht wahrscheinlich, da es nur eine Ableitung des Originals ist und

wenn die Künstler eine gute Ausbildung genossen und bei bekannten Professoren studiert haben. Eine Edition von jungen Künstlern sollte schon im dreistelligen Eurobereich erhältlich sein.

#### **Welcher Anlagehorizont ist bei Kunstinvestments realistisch?**

Mindestens sieben bis zehn Jahre auf jeden Fall. Ich halte aber an der Regel fest: Du sollst eigentlich nur kaufen, wenn du nie wieder verkaufen möchtest.

#### **An welchen Kriterien mache ich denn den Wert eines Werkes fest?**

Wichtig ist, immer das gesamte Werk eines Künstlers zu sehen: Wie ist seine Entwicklung? Wie vielseitig ist der Künstler? Welche Art von Kunst hat er bislang produziert? Wo hat er ausgestellt? Welche Presseartikel sind über ihn erschienen? Auch die Marketingaktivitäten eines Künstlers können einen Einfluss auf die Preisentwicklung haben. Künstler, die handwerklich sehr gut sind, aber kein Marketing machen, landen

Richter. Auch Banksy gehört dazu, Beeple neuerdings auch. Das sind große Namen, die sich im Bereich der zehn teuersten Künstler unserer Zeit bewegen. Auch der Kunstmarkt in Asien hat sich sehr stark weiterentwickelt. Bei jungen Sammlern oder Unternehmen macht Kunst bereits bis zu 20 Prozent des Portfolios aus. Das ist in Europa oder Amerika nicht der Fall, hier sind es eher fünf bis zehn Prozent.

#### **Woran liegt das?**

In Asien wird Kunst schneller verkauft. In Europa gehört es zum guten Ton, Kunstwerke möglichst lange selbst zu halten.

#### **Alle reden in den letzten Jahren von einer Demokratisierung der Käuferschaft – bildet sich aber nicht vielmehr eine neue Elite?**

Da verschiebt sich gerade einiges: Da sind zum einen die asiatischen Käufer, zum anderen kommen junge, vermögende Käufer aus der Technologiebranche hinzu. Bei dem Werk von Beeple, das für 69 Mio. Dollar bei Christie's versteigert wurde, waren bei der Auktion

## »Das Internet öffnet nun wirklich jedem den Zugang zum Kunstmarkt«

keine wirkliche Partizipation am Original. **Aber NFTs werden auch gehandelt?**

Einige Gepflogenheiten des Finanzmarkts sind in den Kunstmarkt eingezogen. Im klassischen Kunstmarkt war es bislang so, dass Kunst auf keinen Fall als Handelsobjekt betrachtet wurde, das schnell wieder verkauft werden soll. Der NFT-Markt und die Marketplaces haben eine völlig andere Kultur. Ich kann heute kaufen und morgen wieder verkaufen. Jeder, der ein Token besitzt, kann selbst entscheiden, was er damit macht. Das ist ein übliches Marktverfahren. Damit haben viele traditionelle Teilnehmer im Kunstmarkt Probleme. Jedoch haben bisher einige wenige von Wert- und Preissteigerungen am Markt stark profitiert: hauptsächlich drei bis fünf große Galerien in New York. Diese verfügen über großen Einfluss auf den Erfolg der von ihnen ausgewählten Künstler. Durch die Marketplaces hat sich das komplett geöffnet. Ideal wäre, wenn künftig jeder Käufer am Markt entscheidet, wer Erfolg hat, und nicht nur wenige Anbieter.

#### **Apropos Preise. Wie hoch sollte ein anfängliches Investment ausfallen?**

Unikate von Jungkünstlern aus Akademien liegen im mittleren vierstelligen Eurobereich, wenn die Aussicht besteht, dass er oder sie sich gut entwickelt. Davon ist auszugehen,

sehr wahrscheinlich nicht in den Top Ten. Diese Kriterien sind auch auf NFT-Kunst übertragbar.

#### **Welche Regeln sollte man beim Investieren in Kunst noch beachten?**

Anschauen ist das Allerwichtigste. Eine weitere Regel von Warren Buffett, die auch für die Kunst gilt, ist: Man sollte nie in etwas investieren, worin man sich nicht auskennt. Unbedingt zuerst ordentlich informieren. Niemals nur einem Berater vertrauen. Und immer bei seinem Preislimit bleiben und nicht höher gehen.

#### **In welchem Bereich steigt das Wachstum im Kunstmarkt, und wo geht das Interesse gerade zurück?**

Im Moment ist zeitgenössische Kunst von großem Interesse. Das beobachte ich schon seit Jahren. Als ich im Kunstmarkt angefangen habe, war es noch die klassische Moderne, sprich Kandinsky und Künstler der Gruppe „Blauer Reiter“, die hoch begehrt waren und Höchstpreise erzielt haben. Inzwischen ist der Markt erstklassiger Werke aus der klassischen Moderne sehr klein und knapp. Selten kommen frische Werke aus dieser Periode auf den Markt.

#### **Welche Künstler aus der zeitgenössischen Kunst sollte man auf dem Schirm haben?**

Jeff Koons, Takashi Murakami oder Gerhard

90 Prozent Neukunden dabei. Dort, wo die Preisstrukturen verstärkt nachvollziehbar sind, steigen viele neue Käufer ein.

#### **Welche Rolle spielen dabei Medien?**

In Deutschland bildet sich durch Social Media und vor allem durch Instagram eine ganz neue Interessengruppe aus: Leute, die Künstler und ihre Entwicklung kennenlernen und in die Kunstszene investieren möchten. Sie kaufen, wenn ihnen was gefällt, und begleiten oftmals die Entwicklung junger Künstler. Das finde ich klasse. Es zeigt, dass sich der elitäre Vorhang zum Kunstmarkt öffnet.

#### **Kommen wir noch zu NFTs – welches Wertversprechen sehen Sie dort?**

Auch dort haben sich ja schon Klassiker herausgebildet, beispielsweise die Cryptopunks oder die Apes. NFTs der ersten oder auch zweiten Generation sind jetzt die begehrtesten. Der Clubgedanke spielt dabei eine besondere Rolle: Es ist bekannt, dass gewisse Celebrities auch einen Ape besitzen und man als Besitzer an exklusiven Treffen auf einer Yacht teilnehmen kann. Ausgeklügeltes Marketing hat die Cryptopunks und Apes sehr begehrt gemacht und einen Hype ausgelöst. Wie die Preise sich entwickeln, kann ich nicht voraussagen. Das wird der Markt zeigen. Die NFT-Technik aber wird auf jeden Fall bleiben. ■